



PRESSEMITTEILUNG, 20.01.2021

## Augmented Reality auf dem Spielplatz: Physikalischer Verein vergibt Preise für Studierende in Frankfurt

**Gleich sieben Preise hat der Physikalische Verein in Frankfurt am Donnerstagabend an Studierende der Goethe-Universität verliehen. Den Physikdidaktik-Preis, der herausragende Staatsexamensarbeiten im Fachbereich der Physik würdigt, ging an drei angehende Lehrkräfte. Den Wissenschaftspreis erhielten vier Studierende für ihre Abschlussarbeiten.**

Beim Physikdidaktik-Preis wurden drei Arbeiten zu verschiedenen Bereichen der Physik gewürdigt: die Entwicklung eines Schülerlabors für Baubionik, der Einsatz von Tablets im Physikunterricht und Augmented-Reality-Experimente auf dem Spielplatz.

Gerade die Arbeit über Experimente auf dem Spielplatz hat es den Zuhörern an diesem Abend angetan. Denn in der Staatsexamensarbeit von Jelka Weber verstecken sich wichtige Erkenntnisse. „Frau Weber hat in ihrer Arbeit vier Lerneinheiten auf dem Spielplatz konzipiert: eine Rutsche, eine Wippe, eine Schaukel und ein Karussell, um an diesen Spielgeräten Experimente nachzustellen. Vor allem die Erkenntnis, dass die Schüler gar keine Probleme mit dem Umgang der App haben, könnte Lehrkräfte motivieren das verstärkt im Physikunterricht einzubauen“, lobt Professor Krellner vom Physikalischen Institut die Arbeit in seiner Laudatio.

Auch beim Wissenschaftspreis wurden verschiedenste Arbeiten prämiert. „Sie alle eint, dass hier Spitzenforschung betrieben wurde. Und das im Rahmen einer Abschlussarbeit“, so Dorothee Weber-Bruls, die den Verein als Präsidentin leitet. Mit Vermerk auf die Arbeit von Laurin Pannullo, der über „*Inhomogene Phasen im 1 + 1-dimensionalen Gross-Neveu Modell bei endlicher Anzahl von Fermionen-Flavors*“ geforscht hat, führt sie weiter aus: „Allein dieser Titel zeigt doch, auf welchem Niveau unsere Preisträger in diesem Jahr wieder geforscht haben“.

Der Physikalische Verein vergibt jährlich vier thematisch unterschiedliche Preise. Neben dem Wissenschafts- und dem Physikdidaktik-Preis werden auch Amateurforscher auf den Gebieten Umweltschutz und Astronomie prämiert. Die Preisverleihungen haben Tradition: alle Preise wurden bereits Ende der 90er Jahre gestiftet.

Der 1824 gegründete Verein, der auch die Sternwarte in Frankfurt betreibt, hat zurzeit fast zweitausend Mitglieder, Tendenz steigend. Zu den populärwissenschaftlichen Vorträgen und Workshops kommen jährlich 20.000 Besucher, darunter viele Schülerinnen und Schüler. Die thematische Bandbreite reicht von Urknall bis Robotertechnik, von Klimawandel bis Hirnforschung.

Kontakt:

Prof. Dr. Bruno Deiss

069 704 630

deiss@physikalischer-verein.de